

belegen die hohe Wirksamkeit der politisch-ideologischen Diversion auf die Herausbildung politisch-ideologischer Positionen von DDR-Bürgern. Charakteristisch für das Vorgehen waren dabei solche Sendungen, in denen tendenziös gestaltete Beiträge über das "Leben in der DDR" und über die Lage "Andersdenkender" in der DDR und nach erfolgter Übersiedlung ausgestrahlt und mit denen angeblich erfolgversprechende Mittel und Methoden zur "Erpressung" der staatlichen Organe der DDR zur Nachahmung empfohlen wurden.

Dazu gehörten u. a. Veröffentlichungen über

- Arbeitsweise, Pläne und Absichten sowie durchgeführte Aktivitäten von sogenannten Menschenrechtsorganisationen, Einrichtungen oder Personen in der BRD sowie von Institutionen, Gruppen oder Personen in der DDR (z.B. das sogenannte Kontaktbüro für Übersiedlungsersuchende in der Erlöserkirche in Berlin-Lichtenberg) und Bekanntgabe deren Anschriften und Kontaktadressen;
- Aktivitäten feindlich-negativer Kräfte zu gesellschaftlichen Höhepunkten in der DDR und die Reaktionen der staatlichen Organe der DDR darauf;
- bekanntgewordene Aktivitäten übersiedlungsersuchender DDR-Bürger, insbesondere von Zusammenschlüssen dieser Personen und Verbreitung von diesen verfaßter, auf Veränderungen in der DDR gerichteter sogenannter Positionspapiere (insbesondere "Radio Glasnost", "RIAS" und "Deutschlandfunk").

In Einzelfällen wurde durch Untersuchungsergebnisse nachgewiesen, wie in der DDR akkreditierte Korrespondenten von BRD-Medienbüros die ihnen eingeräumten Arbeitsmöglichkeiten